

Mein Erasmus-Semester an der Czech Technical University in Prag

Erfahrungsbericht Prag, Wintersemester 16/17

Leibniz Universität Hannover, Studiengang: Architektur und Städtebau (M.Sc.)

Das internationale Büro an der CTU in Prag hat mir bei der Vorbereitung und den ganzen Formalien immer schnell geholfen. Ich habe den Prozess stressfrei in Erinnerung. Nicht alles konnte man vorher klären, aber in den ersten 2 Wochen vor Ort hatte man das schnell erledigt, die richtigen Kurse gewählt und sich zurechtgefunden. Das internationale Studentenbüro vermittelt jedem Austauschstudenten vor Ankunft einen tschechischen Buddy, der einem vor allem in den ersten Wochen bei Fragen zur Seite stehen soll. Ich hatte Glück bei der Buddyvergabe und habe so gleich meine erste tschechische Freundschaft geschlossen.

Mein Zimmer in einer WG habe ich über prague.net gefunden. Ich habe mit drei sehr netten tschechischen Mädchen zusammen in einer schönen aber nicht sanierten Altbauwohnung im zentrumsnäheren Teil von Prag 10 gewohnt. Die Nachbarschaft war „hip“ mit vielen guten Cafés und Bars, 25min von der Uni entfernt. Ich hatte 17m² möbliert zur Untermiete mit zuverlässigem Internet für 260€. Die meisten tschechischen Studenten, so wie auch meine Mitbewohnerinnen, teilen sich ein Zimmer um sich das leisten zu können. Das Studentenwohnheim ist natürlich wesentlich preiswerter, man teilt sich ein Zimmer, aber man hat sofort Anschluss zu den anderen Austauschstudenten und wohnt am Campus. Ich habe niemanden kennengelernt, der es dort nicht ausgehalten hat.

Die Uni ist cool. Die schöne Bücherei mit nettem Café und guter Arbeitsatmosphäre war mein persönliches Unizentrum. Das Fakultätsgebäude für Architektur ist neu und sehr beliebt. Es war gut betreut und alle sprechen englisch, aber leider wurden die Fächer nicht mit den tschechischen Studenten gemischt. Mein „Design Studio“ an der Fakultät für Bauingenieurwesen mit der Aufgabe ein tschechisches Architekturmuseum zu entwerfen, fand ich aufgrund des sowjetischen städtebaulichen Kontexts sehr interessant und ich war mit dem Ergebnis zufrieden. Durch meine Mitbewohner und andere Austauschstudenten habe ich jedoch den Eindruck gewonnen, dass die Entwurfsprojekte der Fakultät für Architektur spannender gestaltet und anspruchsvoller sind. Zu meiner Zeit gab es noch kein ERASMUS Agreement mit der Fakultät für Architektur, das es mittlerweile aber gibt.

Meine Kursempfehlung ist „Civil Engineering in Developing Countries“. Es bringt wie die meisten Fächer 2 Kreditpunkte und verlangt dafür viel Arbeitsaufwand. Man arbeitet in großen (mit tschechischen Studenten) gemischten Gruppen, bekommt viel Input und wird von einem engagierten Lehrer betreut. Der „Field Trip“ Kurs, extra für Austauschstudenten, war auch spannend. Der Rest meiner Kurse war OK - nur „Interior Design“, ein Fach, auf das ich mich eigentlich gefreut hatte, war Zeitverschwendung. Zusätzlich habe ich auch an einem sehr guten Tschechischkurs teilgenommen. Das war mir persönlich wichtig.

Insgesamt habe ich 7 Kurse mit 24 Credits geschafft, die mir auch in Hannover anerkannt wurden.

Über das internationale Studentenbüro und als Gefallen für meinen sehr hilfsbereiten, tschechischen „Buddy“, der sein Deutsch verbessern wollte, habe ich für tschechische und internationale Studenten Deutschunterricht angeboten. Es wird fast jede Sprache auf unterschiedlichen Niveaus von den internationalen Studenten angeboten und es macht richtig Spaß. Außerdem werden zusätzlich zu dem Uni-Sportkursen, bei dem die Verständigung meist schwer war, Sportangebote für internationale Studenten organisiert. Ich war oft beim Badminton, eine Basketballgruppe habe ich sogar selbst ins

Leben gerufen und das internationale Studentenbüro hat uns ganz unkompliziert die Sporthalle organisiert.

Da ich nicht im Studentenwohnheim gewohnt habe und mit 26 Jahren doch schon zu der älteren Generation gehörte, habe ich vielleicht nicht das typische Erasmus-Party-Leben geführt. Das internationale Studentenbüro ist aber sehr engagiert und die organisierten Partys waren super beliebt. Ich habe es zwei Mal versucht, aber die Bars ohne Erasmus-Crowd überall in Prag bevorzugt. Und auch der Anschluss zu den tschechischen Studenten durch meine Mitbewohner war mir lieber.

Prag liegt wunderschön, überall hat man einen anderen Blick über die Stadt. Daher war der Jahreszeitenwechsel während des Wintersemesters, vom Spätsommer zum Herbst und dann mit Schnee, unglaublich schön zu beobachten.

Die öffentlichen Verkehrsmittel in Prag sind super. Mit 26 Jahren bekommt man zwar keinen Studententarif mehr für die Monatskarte, aber die Preise sind fair und man kommt schnell und unkompliziert überall hin. Es lohnt sich nämlich viel Zeit außerhalb des touristisch verseuchten Altstadtkerns zu verbringen. Überall gibt es schöne Parks, gute Cafés und Bars. Spazieren gehen und die Stadt zu entdecken war niemals langweilig.

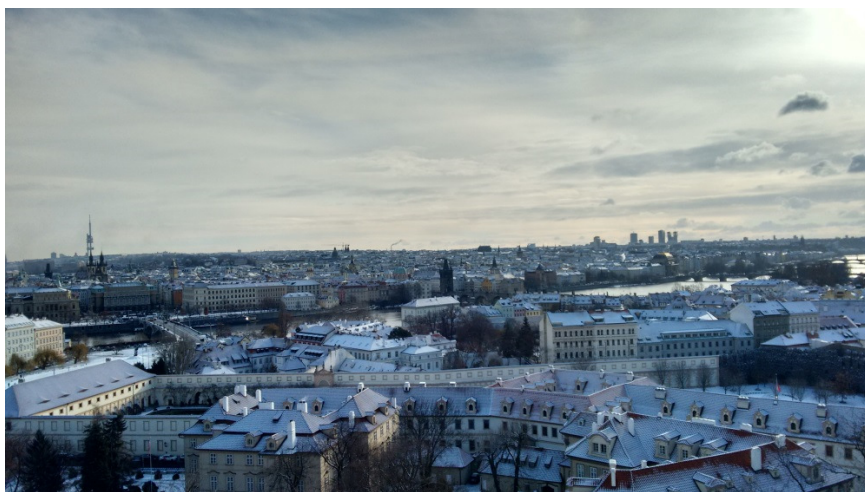
Prag hat kulturell sehr viel zu bieten. Ich habe vor allem die preiswerten Ballett Aufführungen genossen, gute Jazz Konzerte im Agharta und die für Studenten kostenlose Ausstellung in der Nationalgalerie. Für gute Drinks und nette Leute sollte man in das Bukowski und in die Bars entlang der Krymská.

Und auch Ausflüge raus aus Prag lohnen sich. Kutna Hora ist zum Beispiel wunderschön und auch Liberec ist ganz einfach als Tagesausflug zum Skifahren erreichbar. Der Bus von Prag, der alle halbe Stunde fährt, kostet 3 Euro (eine heiße Schokolade und die tschechische Tageszeitung sind inklusive).

Ich war vor meinem Austauschsemester noch nie in Prag oder Tschechien und bin dankbar für diese positive Erfahrung. Die Stadt hat viel zu bieten und ist sehr lebenswert, solange man die touristische Altstadt meidet. Ich war traurig Prag zu verlassen.



Touristen auf der Karlsbrücke



Burgblick im Schnee



Tschechischer Nationalsport